

Pressemitteilung

«Züri brännt» - Das restaurierte Kult-Video erstmalig auf DVD

Der Opernhauskrawall als Anlass für «Züri brännt»

Am Abend des 30. Mai 1980 protestierten vorwiegend jugendliche, politisch bewegte Zürcherinnen und Zürcher im Vorfeld einer städtischen Abstimmung gegen einen 62 Millionen Franken Kredit für den geplanten Umbau des Zürcher Opernhauses. Ziel der Demonstration am Bellevueplatz war es, das Interesse für alternative Kulturförderung sowie zahlbaren Wohnraum zu wecken.

Zwischen den Bewegten und den Beamten der Polizei kam es in der Folge zu Zusammenstössen mit nachfolgenden Strassenkämpfen. Der Opernhauskrawall war der Beginn einer lang anhaltenden Protestbewegung gegen die bürgerliche Mehrheit. Es kam in Zürichs Strassen sogar zu bürgerkriegsähnlichen Konflikten, unter anderem im Zusammenhang mit dem alternativen Jugendzentrum AJZ und zu Aktionen wie einem Protesttag an der Zürcher Universität im Juni 1981.

Die Video-Aktivistinnen der 1977 gegründeten „Videoladen – Genossenschaft für Medienarbeit“ waren von Beginn weg jeweils vor Ort dabei, um die Scharmützel zwischen Demonstrierenden und Polizei – damals gerne als «Trachtengruppe Urania» bezeichnet – auf Video zu bannen. Diese filmische Pionierarbeit fand in «Züri brännt» ihren Niederschlag: Stilistische Dynamik und anarchische, humor-ironische Dramaturgien kennzeichneten das zeitgeschichtliche Film-Dokument über die aktionistischen Befreiungsschläge einer bewegten Generation. Die Lancierung des Werks war 1981 der Neuen Zürcher Zeitung eine besondere Erwähnung wert: "Entstanden ist ein streckenweise hervorragend gemachtes Pamphlet, das unübersehbar an Vorbilder des revolutionären russischen Kinos anknüpft. Seine expressionistische Emphase und dadaistische Bürgerschrecksattitüde sind jedoch nicht im geringsten an auch nur einigermaßen objektiver Informationsvermittlung über Vorgänge im Verlauf des letzten Sommers interessiert." (NZZ, 31.1.1981). Im Januar 1981 wurde «Züri brännt» im Rahmen der Solothurner Filmtage präsentiert und sorgte in der Ambassadorsstadt für Protestaktionen mit verschmierten Häuserfassaden. Der Film wurde erfolgreich an europäischen Filmfestivals gezeigt und von politisch Interessierten europaweit auf VHS kopiert und basisdemokratisch verbreitet - mit dem Einverständnis des Videoladens. «Züri brännt» gilt mittlerweile als einer der wenigen Kultfilme des Schweizer Films überhaupt.

«Züri brännt» erstmalig auf DVD

Zum 25. Jahrestag des Opernhauskrawalls veröffentlicht der Videoladen «Züri brännt» - sorgfältig restauriert und mit interessantem Bonus-Material ergänzt - erstmalig als DVD. Der Bildträger vereint vier Sprachfassungen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch). Das Zusatzmaterial beinhaltet beispielsweise sechs Kurzvideos von über 90 Minuten Länge, die auch die legendäre Nackt-Demo in der Limmat zeigen. Zudem finden sich viele Fotografien über die Aktivitäten des «heissen» Zürcher Sommers 1980. Das DVD-Booklet enthält Texte zu Haltungen und Ansichten der VideoaktivistInnen und Notizen zu den abenteuerlich anmutenden technischen Bedingungen, unter denen 1980 mit Videomaterial gearbeitet wurde. Als Exklusivität kann zudem die begehrte, lange vergriffene erste Begleit-Broschüre als pdf-Dokument von der DVD herunter geladen werden!

Der Videoladen Zürich

Der „Videoladen – Genossenschaft für Medienarbeit“ wurde 1977 von sieben Aktivisten und einer Aktivistin mit dem Ziel gegründet, unabhängige und kulturell engagierte Video-Produktionen zu ermöglichen. Im damals erst seit kurzem allgemein verfügbaren Medium Video sahen die Mitglieder die Chance, mittels alternativer Medienproduktionen eine Gegenöffentlichkeit zu den etablierten Medien zu schaffen. Der Videoladen wurde 1988 in Würdigung seines vielfältigen und kreativen Schaffens mit dem Zürcher Filmpreis ausgezeichnet.